

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 8 (1918)
Heft: 48

Rubrik: Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Cinéma

Statutarisch anerkanntes obligatorisches Organ des „Schweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes“ (S. L. V.)
Organe reconnu obligatoire de l'Association Cinématographique Suisse

Abonnements:
 Schweiz - Suisse 1 Jahr Fr. 30.—
 Ausland - Etranger
 1 Jahr - Un an - Ics. 35.—

Insertionspreis:
 Die viergesp. Petitzelle 75 Rp.

Eigentum & Verlag der Zeitungsgesellschaft A.-G.
 Annonsen- & Abonnements-Verwaltung: ESCO A.-G., Publizitäts-, Verlags- & Handelsgesellschaft, Zürich
 Redaktion und Administration: Uraniastr. 19. Telef. „Selina“ 5280
 Zahlungen für Inserate und Abonnements
 nur auf Postcheck- und Giro-Konto Zürich: VIII No. 4069
 Erscheint jeden Samstag □ Parait le samedi

Redaktion:
 P. E. Eckel, Zürich, E. Schäfer,
 Zürich, Dr. O. Schneider, Zürich
 Verantwortl. Chefredakteure:
 Direktor E. Schäfer und Rechts-
 anwalt Dr. O. Schneider, beide
 in Zürich I.

Rundschau.

Filmvorführungsverbot.

Die Polizeidirektion des Kantons Zürich hat mit Verfügung vom 6. November 1918 die Vorführung des Films betitelt „Der Zaubertrank“ verboten.

Der Berner Propagandafilms.

Im Kinotheater „St. Gotthard“ in Bern wurde im vergangenen Monat ein unter Mitwirkung des Verkehrsvereins der Stadt Bern entstandener Propagandafilms, der die Bundesstadt zum Gegenstande hat, vorgeführt. Der Film, der von der Schweiz. Filmindustrie A.-G. stammt, darf als technisch höchst gelungen bezeichnet werden und wird Bern sicherlich viele neue Freunde werben. Eine Serie von Aufnahmen ist dem historischen Bern gewidmet und hat unter den charakteristischen und malerischen Winkeln Berns sehr sorgfältige Auswahl getroffen. Der Hauptakzent jedoch liegt auf dem modernen Bern und seinem Leben und Treiben. Als Gegenstück zur alten bernischen Bauart, die in der ersten Bilderserie trefflich zum Ausdruck gelangt, erfährt die moderne bernische Architektur durch Aufnahme einer großen Zahl Bauten eine schöne Beleuchtung. Die Banken Berns, Bern, der Sitz der fremden Diplomaten, das gesellschaftliche Bern usw. werden serienweise dargestellt. In den Ansagen, in verschiedenem Stimmungsbildern gelangen auch die landschaftlichen Schönheiten voll zur Geltung. Zahlreiche Aufnahmen schildern das bunte Treiben auf den Straßen seit der Kriegszeit und manche für Bern charakteristische Szenen.

Der Kino im Dienste der Staatspropaganda.

Die Wiener Kinobesitzer haben sich dem deutsch-österreichischen Staatsrat zur Durchführung der Staatspropaganda zur Verfügung gestellt. Die Propagandafilme, die zur Zeit in den Wiener Kinos in allen Vorstellungen zur Bevölkerung sprechen, haben Texte wie: „Bürger! Haltet Ruhe in eurer Stadt! Wirket mit bei der Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit der Personen und des Eigentums!“

Dass die Wiener Kinobesitzer trotz der schweren Zeit, die auf ihnen lastet, für die Kosten dieser Staatspropaganda selbst aufkommen, stellt ihrem Patriotismus ein rühmliches Zeugnis aus.

Gekürzte Revolutionsszenen.

Während wir, wollen wir uns ein Bild von den äusseren Vorgängen machen, die sich bei früheren gewissen Staats- und Gesellschaftsumwälzungen abgespielt haben, in der Hauptsache auf die Schilderungen der Geschichtsschreiber und die Darstellungen zeitgenössischer Künstler etc. angewiesen sind, werden es die nachfolgenden Generationen einmal leichter haben. Sie brauchen einmal nur in den begrenzten Fänten eines Kinotheaters zu sitzen und auf der flimmernden Leinwand ziehen die wogenden, brachenden Szenen vorüber, die in den Hauptstädten der beiden zentralen Kaiserreiche während den geschichtlichen Revolutionstagen der demokratischen Idee mit zum siegreichen Durchbruch verholfen haben. Ein klassisches Beispiel, wie der Kürbelskasten da für die Nachwelt

gesorgt hat, liefert u. a. auch die Fixigkeit, mit der die Proklamation der Republik Deutsch-Oesterreich gekürbelt wurde. Nicht nur im Parlamentssaale wurde gekürbelt, sondern auch auf dem Dache des Parlamentsgebäudes am Franzensring hatten die Aufnahmeoperatoren Posten gesetzt, um die das Reichsratsgebäude umbrausende Volksmenge im Bilde festzuhalten. Es ist nun nicht unintere-
sant festzustellen, daß in der Bevölkerung das Gerücht ver-
breitet war, die schießenden Rotgardisten hätten die auf
dem Dache postierten Aufnahmeapparate für — Maschinen-
gewehre gehalten, mit deren Hilfe ein Putschversuch gegen
die Republik inszeniert werden sollte. Diese irrite Menge
hätte sie veranlaßt, Feuer zu geben, um in das
Haus einzudringen und sich der vermeintlichen Maschinengewehre und ihrer Bedienungsmannschaft versichern zu können. Aus Zeitungsberichten ist hervorgegangen, daß
dieses Gerücht jeder Grundlage entbehrt. Tatsache aber ist, daß die Aufnahmeoperatoren während der Schießerei in einer eben nicht sehr angenehmen Situation waren und
sich rasch aus dem Bereich der Kugelgefahr in Sicherheit
bringen mußten.

Eine neue dänische Filmgesellschaft.

In Kopenhagen hat sich eine neue Filmgesellschaft „Der Industriefilm“ gebildet, die unter Leitung von Direktor J. Wulff, großer, wirklich repräsentative Filmaufnahmen von dänischen Industriestätten herstellen will, teils für dänische, teils aber auch für ausländische Biographtheater. Vorläufig hat der „Industriefilm“ eine große Hutfabrik und die Königliche Porzellansfabrik in Kopenhagen aufgenommen. Jeder Film soll 200—250 Meter messen.

Eine Aufnahme am Rheinfall.

Der bekannte Kinoschauspieler Heinz Karl Heiland hat vor einigen Wochen für seinen nächsten Film der Frankfurter Film-Co. Dom Juans letztes Abenteuer am Rheinfall bei Schaffhausen eine große Sensationsaufnahme gemacht. Da der Rheinfall im Grenzschutzgebiete liegt, war, um trotz des scharfen Photographieverbotes filmen zu können, eine Menge von Schwierigkeiten zu überwinden. Tatsächlich kann sich denn auch Heiland des Abenteuers rühmen, von der Heerespolizei einmal verhaftet, auf Grund seiner Ausweise aber bald wieder in Freiheit gesetzt worden zu sein.

Eine genossenschaftliche Filmverleihanstalt.

Die von dem Verein der Lichtbildtheaterbesitzer Groß-Berlins seit längerer Zeit geplante Gründung eines genossenschaftlichen Filmverleihs ist zur Tatsache geworden. Merkwürdigerweise aber hat diese genossenschaftliche Gründung in der höchst ungenossenschaftlichen Form einer Aktiengesellschaft gestanden. Für diese Aktiengesellschaft sind bereits 300,000 Mark fest gezeichnet worden. Die Aktien können nur von Mitgliedern des Vereins der Lichtspieltheaterbesitzer Groß-Berlins erworben werden und würden, im Falle einer Veräußerung zunächst dem Verein angeboten werden. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus dem jeweiligen Vorstand des Vereins Groß-Berlin.

Welche Dramen sollen verfilmt werden?

Daraus antwortet Bernhard Shaw in einem Briefe, den die „Daily News“ veröffentlicht: „Wie sie sich denken können, habe ich mir diese Idee reiflich überlegt. Resultat: Keines meiner Stücke darf jemals verfilmt werden. Der Film macht jedes Drama mausetot, und müßte daher von rechtswegen nur auf die Leichen solcher Stücke angewandt werden, die sich bereits überlebt haben. Die meinen aber sind unsterblich. George Bernhard Shaw.“

„Fridolins-Vollbart“ und „Der Selbstmörder“

betiteln sich zwei neue Lustspiele, die unter der Regie Robert Loefflers in den Neubabelsberger Ateliers für die Rheinische Lichtbild Aktiengesellschaft fertiggestellt worden sind.

Die mit Spannung erwartete filmdramatische Bearbeitung des Undinestoffes durch Hans Neumann wird in der allernächsten Zeit in der Öffentlichkeit erscheinen. Das Bild hat den zugkräftigen Titel „Rixenzauber“ erhalten.

* * *

„Fräulein Tipp-Tipp“, ein Lustspiel in zwei Akten von Rudi Hausknecht und „Glücksmazel“, eine lustige Studentengeschichte in einem Akt mit Versen von Lukas Wyckgram sind von der Rheinischen Lichtbild Aktiengesellschaft zur Aufführung erworben worden. Die Aufnahmen haben unter Leitung Robert Loefflers bereits begonnen.

* * *

Generaldirektor Oliver ist, wie wir hören, im Einverständnis mit der Ufa von der Leitung der Theater- und Filmverleihbetriebe der Universum-Film-Aktiengesellschaft zurückgetreten, um sich auf anderem Gebiete des In- und Auslandsgeschäftes der Ufa zu betätigen. In diesem Zusammenhange ist Herr Oliver in den Aufsichtsrat der Ufa nahestehenden Bank für Grundbesitz und Handel A.-G. eingetreten. Die Büros des Herrn Oliver befinden sich nach wie vor Zimmerstraße 16/18. Berlin.

* * *

Münchener-Kunstfilm. Die beiden erfolgreichen Lustspiele „Im Laden nebenan“ mit Thea Steinbrecher und Viktor Schwanneke und „Die Verzweiflungstat des Tobias Storch“ von Anna Vogel, mit V. Schwanneke, wurde für Norddeutschland, Berlin und Ostdeutschland von der Scala-Film Ges. m. b. H. zum Vertrieb erworben. Der Bezirk Mitteldeutschland ist an den Sächsischen Kunstfilm-Verleih Leipzig vergeben und in Süddeutschland erschienen beide Lustspiele im Verleih der Münchener Lichtspielkunst.



Kinematograph zu kaufen gesucht.

Offerten mit detaillierten Angaben unter Chiffre H.
S. 251 an Rudolf Mosse, Biel.

Zag Q26 1302

